

## Leitfaden

### Wie spreche ich mit Kindern über das Erdbeben in der Türkei und in Syrien?

Das schwere Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Februar 2023 und dessen Folgen belasten viele Kinder. Zahlreiche von ihnen haben Angehörige, Freund\*innen und Familienmitglieder in den betroffenen Regionen. Auch die mediale Berichterstattung oder Gespräche im Umfeld können herausfordernd sein. Es gilt, den Sorgen und Nöten der Kinder angemessen zu begegnen, ihre Empfindungen ernst zu nehmen und ihre Fragen zu beantworten. Dieser Leitfaden hilft, mit Kindern in den Dialog zu kommen und sie emotional zu unterstützen.

#### 1. Soll ich humanitäre Krisen wie Krieg und Naturkatastrophen bei Kindern gezielt ansprechen, und wenn ja, ab welchem Alter?

Kinder haben, je nach Altersstufe und Stärke ihrer emotionalen Betroffenheit, unterschiedliche Bedürfnisse. Wenn wir merken, dass ein Kind sehr belastet ist, ist es besonders wichtig zu signalisieren, dass es sich mit seinen Fragen, Sorgen und Gedanken immer an uns wenden kann. Wir können die schwierige Situation zum Beispiel mit einer offenen Frage thematisieren: *Du weißt, ich bin immer für dich da, gibt es etwas, das dich gerade belastet?*

**Kinder unter drei Jahren** sind sehr gut in der Lage, die Stimmungen der Erwachsenen wahrzunehmen. Für Kriege und Naturkatastrophen haben sie jedoch noch kein erklärendes Konzept. Hier ist es wichtig, als Bezugsperson transparent zu sein und mitzuteilen: *Ich bin gerade traurig, aber das hat nichts mit dir zu tun.* In dieser Altersstufe sollte die Krise nicht unbedingt konkret angesprochen werden; eine Thematisierung unserer Gefühle kann den Kindern aber eine Last von den Schultern nehmen: *So heißt das Gefühl von Mama/Papa/der Erzieher\*in, das hat nichts mit mir als Kind zu tun, und die Bezugsperson schafft es schon, ihre Gefühle zu lenken und mit ihnen umzugehen.*

**Bei Kindern ab ca. drei Jahren** kann es dazu kommen, dass sie für wahrgenommene Stimmungen eigene fantasievolle Erklärungen entwickeln. Das kann Ängste schüren. Deshalb kann es hilfreich sein, kurz, klar und kindgerecht zu erklären, was gerade passiert. Hierbei ist es wichtig zu signalisieren, dass wir für das Kind, seine Ängste und Fragen da sind. Im Idealfall kommen die Kinder von sich aus auf uns zu. Passende Kinderbücher können eine Brücke bieten.

#### 2. Wie gehe ich mit unterschiedlichen Wissensständen und Bedürfnissen von Kindern in Bezug auf die Thematisierung der aktuellen Lage um?

Auch untereinander sprechen Kinder mitunter über schwierige Themen. Die, die viel wissen, geben ihr Wissen weiter, was ohne entsprechende Begleitung Ängste schüren kann. Mit den Informationen und daraus resultierenden Gefühlen geht jedes Kind auf seine Art um – manche kapseln sich vom Thema ab, andere teilen ihr Wissen laut mit. Es ist wichtig, dass die Kinder in diesem Austauschprozess nicht allein gelassen werden. Erwachsene, die Sicherheit und Klarheit vermitteln, können einen sicheren Anker darstellen. Wenn wir also merken, dass die Krise Thema in der Gruppe ist, sollten wir sie kindgerecht aufgreifen.

Hier gilt vor allem: Wir signalisieren, dass wir als Ansprechperson zur Verfügung stehen. Neben der Arbeit mit Kinderbüchern kann beispielsweise auch die Thematisierung eines „leichten Gegengewichts“ zum schweren Thema hilfreich sein: Wenn Krieg ein Thema in der Gruppe ist, kann der Bereich Frieden aufgegriffen werden. In Bezug auf Naturkatastrophen könnte man fragen: *Was brauchen die von der*



*Krise betroffenen Menschen gerade, wie funktioniert gegenseitige Hilfe, wie können auch wir helfen?* Eine lösungsorientierte Perspektive hilft, Last von den Schultern der Kinder zu nehmen.

Wenn wir merken, dass es Kinder mit großem Redebedarf in unserer Gruppe gibt, können wir überlegen, ob es möglich ist, in der Einrichtung (z.B. Schule, Kindergarten) eine zentrale Ansprechperson zu bestimmen. Diese könnte, zum Beispiel in einem Kleingruppenformat, eine angemessene Begleitung des Themas für die Kinder gewährleisten, die sich besonders dafür interessieren.

### **3. Wie reagiere ich auf Konflikte, die sich zwischen Kindern in Bezug auf die aktuelle Lage entwickelt haben?**

Wenn in unserer Gruppe Kinder aufgebracht auf die Krise reagieren und vielleicht über unterschiedliche Perspektiven in Konflikt geraten, sollten wir versuchen, hinter die Aussagen der Kinder zu blicken. Wir sollten das Kind in seiner Emotion ernstnehmen und ein Gefühl von Gesehenwerden vermitteln: *Ich sehe, dass dich die Krise sehr bewegt, es ist ja auch wirklich ein sehr aufwühlendes Thema.*

Bei der Begleitung solcher Konflikte gibt es Anknüpfungspunkte zum Bereich der vorurteilsbewussten Bildung. Der Einsortierung in vermeintlich einfache Kategorien von Gut und Böse sollte möglichst entgegengewirkt werden. Es ist wichtig herauszustellen, dass unterschiedliche Meinungen existieren und dass das so in Ordnung ist.

Gerade bei älteren Kindern ab der dritten Klasse kann an die Medienbildung angeknüpft werden: Wie gehen wir mit Medien und den auch dort gezeigten unterschiedlichen Perspektiven um? Bei jüngeren Kindern kann es helfen, lösungsorientierte Fragen zu stellen: *Ich sehe, dass dich das Thema aufwühlt. Dagegen, dass das Erdbeben passiert ist, können wir jetzt nichts mehr tun, aber wir können überlegen, wie wir den Menschen helfen können, die betroffen sind.*

Bei der Bildung von entgegengesetzten Gruppierungen innerhalb der Klasse können Teambuilding-Methoden helfen, die handlungsanregend die Gemeinsamkeiten herausstellen. Hier können wir beispielsweise einen Fokus auf die nötige Unterstützung anstatt auf die Krise an sich setzen.

### **4. Wie reagiere ich auf Ängste vor humanitären Krisen?**

Es ist wichtig, die Gefühle der Kinder ernst zu nehmen. Ängste, beispielsweise vor erneuten Naturkatastrophen, sind wichtige Beschützer-Gefühle. Wir sollten dem Kind gegenüber signalisieren, dass es in Ordnung ist, dass dieses Gefühl da ist. Gleichzeitig ist es wichtig, dass ausgedrückt wird: *Du bist nicht allein, ich bin für dich da, es achtet jemand auf dich.* Vertrauen haben ist ein wichtiger Kraft- und Schutzfaktor in der emotionalen Entwicklung des Kindes.

Wir selbst sollten ebenfalls darauf achten, mit unseren Ängsten im Hier und Jetzt zu bleiben: Ein bewusster Medienkonsum kann helfen, uns zu vergegenwärtigen, dass wir jetzt gerade in Sicherheit sind, um dies auch dem Kind zeigen zu können.

Es gilt also, den Kindern Möglichkeiten zu geben, ihre Gefühle zu zeigen und ansprechbar zu sein. Gleichzeitig können wir mit einfachen Übungen ein Gegengewicht schaffen und den Fokus auf leichte, starkmachende Gefühle lenken: *Wofür sind wir heute dankbar? Was war heute besonders schön?* Gerade in schweren Phasen ist es wichtig, diese positiven Erfahrungen hervorzuheben und positive Erinnerungen zu verankern.



**RUHRFUTUR**

Wir können den Kindern mit auf den Weg geben, dass sie ihre Gefühle lenken und beeinflussen können. Hierzu können viele Methoden wie Atemübungen oder Entspannungsgeschichten genutzt werden.

*Dieser Leitfaden beruht auf einem Webinar von Dr. Kathrin Mikan von SUPERHELDENKIDS im Auftrag der RuhrFutur gGmbH in Reaktion auf den Angriffskrieg in der Ukraine. Das ganze Video „Mit Kindern über Krieg sprechen – fünf Fragen an Kinderpsychologin Dr. Kathrin Mikan“ finden Sie [auf dem Youtube-Kanal von RuhrFutur](#).*

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.ruhrfutur.de](http://www.ruhrfutur.de).

**Kontakt:**

Delia Temmler

RuhrFutur gGmbH

Leitung Handlungsfeld Frühkindliche Bildung

Telefon: 0201-177878-18

E-Mail: [delia.temmler@ruhrfutur.de](mailto:delia.temmler@ruhrfutur.de)